

**HANS M. SCHMIDT/FRIEDEMANN MALSCH/FRANK VAN DE SCHOOR**  
(Hrsg.), *Der Rhein - le Rhin - de Waal. Ein europäischer Strom in Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts*, Köln: Wienand Verlag 1995 (Kataloge des Rheinischen Landes-  
museums Bonn 2)

So endlos sein Wasser zu fließen scheint, so zahlreich und ergiebig sind wohl auch die Perspektiven und Themen, die sich an ihm aufzeigen und diskutieren lassen: Der Rhein bzw. die Waal, den Deutschen lange Zeit maskuline und mythologisch aufgeladene Symbolgestalt nationaler Leidenschaften, den Niederländern hingegen eine feminine, eher sanftmütige Gegenspielerin des Meeres, eine Lebensgarantin, die nicht nur seit Jahrhunderten maßgeblich zur Versorgung des eigenen Hauses beiträgt, sondern auch eine feste Anbindung an die sicheren Teile des Kontinents bedeutet. Gegensätze dieser Art vermögen jedoch nur anzudeuten, wie ergiebig und gewinnbringend die inter-

disziplinäre Erforschung eines Stromes vom Stellenwert des Rheins tatsächlich sein kann, vor allem freilich dann, wenn es wie heute aus der Perspektive einer modernen politischen Kultur Europas und einer Kultur der Regionen darum geht, die Vielfältigkeit der grenzüberschreitenden Beziehungen in Vergangenheit und Gegenwart zu ergründen.

Um so mehr sind grenzüberschreitende Gemeinschaftsprojekte wie die des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, des Musée d'Art Moderne et Contemporain in Straßburg und des Museums Commanderie van Sint Jan in Nimwegen zu begrüßen, deren Kuratoren 1995 mit Unterstützung ihrer jeweiligen Kommunen bzw. Kommunalverbände den vorliegenden Katalog und eine Ausstellung konzipierten, die mit geringfügigen lokalen Nuancierungen in allen drei Museen gezeigt werden konnte.

Im Mittelpunkt des hervorragend lektorierten und ausgestatteten Katalogs, der sowohl erläuternde Aufsätze als auch die Exponate der Ausstellung präsentiert und diese durch Künstlerbiographien, ein Ausstellungsverzeichnis sowie ein zuverlässiges Personenregister (!) erschließt, stehen die umfangreichen Wechselbeziehungen zwischen den nördlichen Rheinlanden und den Niederlanden auf den Gebieten von Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts. Allerdings: Der Titel, der mit *le Rhin* gleichrangig auch die bi- und multilateralen Beziehungen zu den französischen Grenzregionen andeutet, vermag diesbezüglich nicht ganz das zu halten, was er verspricht, denn die französischen Grenzgebiete werden eigentlich nur am Rande, allenfalls in einigen Exponaten berücksichtigt, nicht aber in eigenständigen Beiträgen problematisiert. Angesichts der reichhaltig verfügbaren Literatur über die französisch-deutschen Beziehungen und vor allem angesichts der jüngst erst durch Peter Schöttler besorgten deutschen Ausgabe von Lucien Febvres großem Werk *Der Rhein und seine Geschichte*", auf die sich die Herausgeber und Autoren des vorliegenden Kataloges mehrfach beziehen, ist dieses Versäumnis allerdings durchaus verständlich und zu entschuldigen.

Während die Ausstellung, die gezielt an die 1992 vom Rheinischen Landesmuseum Bonn und vom Mittelrhein-Museum Koblenz gezeigte Ausstellung *Vom Zauber des Rheins ergriffen ... - Zur Entdeckung der Rheinlandschaft vom 17.-19. Jahrhundert* anknüfte, von der breiten Palette der thematisch auf den Rhein bezogenen Kunstobjekte lebte und durch die reizvolle Präsentation gegensätzlicher Formensprachen besondere Beachtung erfuhr, profitieren etliche Beiträge des Katalogs von den seinerzeit richtungweisenden Vorarbeiten des Bandes *Der Rhein - Mythos und Realität eines europäischen Stromes* (1988). Gleichwohl wird hier auch hinsichtlich der Erforschung der Rhein-Ideologie, des Rhein-Mythos, der Rhein-Schifffahrt, der Rhein-Denkmäler, der Rhein-Ökologie, des Rhein-Tourismus und der Rhein-Werbung punktuell Neues geboten. Für den Kulturwissenschaftler wirklich Essentielles bieten in diesem Kontext jedoch vor allem die Beiträge über den Rhein als Motiv in den verschiedenen Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts (einschließlich der Photographie, des Films und der Architektur) sowie die Aufsätze zu den deutsch-niederländischen Beziehungen. Neben dem einführenden Essay von Jean-Claude Richez über die verbindenden und trennenden Elemente des Flusses im Europa der Regionen sind hier besonders die Ausführungen von Wilhelm van Toorn über *Landschaft als Gedächtnis*, von Jan Terlouw über *Der Rhein und Gelderland*, von Frank van de Schoor über *Der Rhein - De Waal - aus niederländischer Sicht* und von demselben Autor über *Rhein und Waal als Motiv in der niederländischen Kunst* zu nennen. Durch sie wird der von den Herausgebern eingangs erhobene Anspruch, "den europäischen Rhein aus dem

Blickwinkel verschiedener Traditionen und mentaler Perspektiven ... in den Werken der Künstler und teils auch in der allgemeinen, unterschiedlichen Medien verpflichteten Bildgeschichte dieses Jahrhunderts zu betrachten und zu dokumentieren" (S. 9), im Hinblick auf die deutsch-niederländischen Beziehungen letztlich durchaus eingelöst. Neben einigen anderen museologischen Kooperationsprojekten (etwa einer Ausstellung über die Geschichte des Radfahrens oder verschiedenen Präsentationen über die gegenseitige Beeinflussung des rheinisch-westfälischen und zeeländischen Impressionismus, Luminismus und Expressionismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts), die alle von seiten der Staaten, Kommunen und Kommunal- bzw. Provinzialverbände eine nachhaltige Förderung erfahren haben, ist der vorliegende Katalog mithin als ein bleibendes und rundum solides Zeugnis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Kunsthistorikern anzusehen und all jenen zu empfehlen, die sich für die vielfältigen Formen der Wechselbeziehungen zwischen Nordwestdeutschland und den Niederlanden interessieren.

Burkhard Dietz